



# Ergebnisse

GEMEINWOHL-  
ORIENTIERTES  
HANDELN



## GEMEINWOHLORIENTIERTES HANDELN

- 17:00 Uhr ● Ankommen & Begrüßung
- 17:15 Uhr ● Impulsvortrag: Grundlagen des gemeinwohlorientierten Handelns
- 17:40 Uhr ● Impulsvortrag: Gemeinwohlorientiertes Handeln am Beispiel
- 18:00 Uhr ● Kleine Pause
- 18:15 Uhr ● Auftakt Workshop
- 19:45 Uhr ● Abschlussrunde



LANDKREIS  
LÜCHOW-DANNENBERG

# Ziel der Zukunfts- werkstatt



Gemeinsam Ideen entwickeln und konkrete Schritte planen, wie wir als Unternehmen und Bürger:innen im Landkreis Lüchow-Dannenberg gemeinwohlorientiert handeln können, um eine nachhaltige Zukunft für alle zu fördern.

- Identifizierung relevanter Dimensionen der Gemeinwohlokonomie, um ein umfassendes Verständnis für deren Bedeutung zu entwickeln.
- Erarbeitung von Chancen für den Landkreis, die sich durch gemeinwohlorientiertes Handeln ergeben und die nachhaltige Entwicklung fördern können.



LANDKREIS  
LÜCHOW-DANNENBERG

Impulsvorträge zu den Themen:

- Grundlagen des gemeinwohlorientierten Handelns sowie
- Gemeinwohlorientiertes Handeln am Beispiel aus der Praxis

bildeten die Basis für den weiteren Austausch.



Impuls-  
vorträge



## WORKSHOP GEMEINWOHLORIENTIERTES HANDELN

- **Marktplatz - Vorstellung der 8 Dimensionen**
- **Design Thinking Speed Run - Erarbeitung in Kleingruppen**
  1. Eigene Gedanken – 5 Min.
  2. Paar Diskussion - 10 Min.
  3. Maßnahmenableitung - 15 Min.
  4. Rundgang und Punktevergabe

Klima &  
Umweltqualität

Wohnen &  
Nahversorgung

Gesundheit &  
Sicherheit

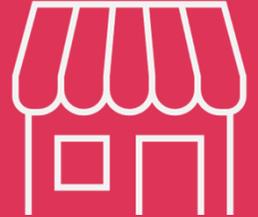
Wissen & Bildung

Soziale Beziehungen, Gleichstellung &  
Spiritualität

Kultur & Freizeit,  
Erholung

Nachhaltiges Wirtschaften

Mobilität



MARKTPLATZ

Diese 8 Dimensionen  
für gemeinwohlorientiertes Handeln  
betrachten wir heute



LANDKREIS

LÜCHOW-DANNENBERG

## Vorstellung der Methode

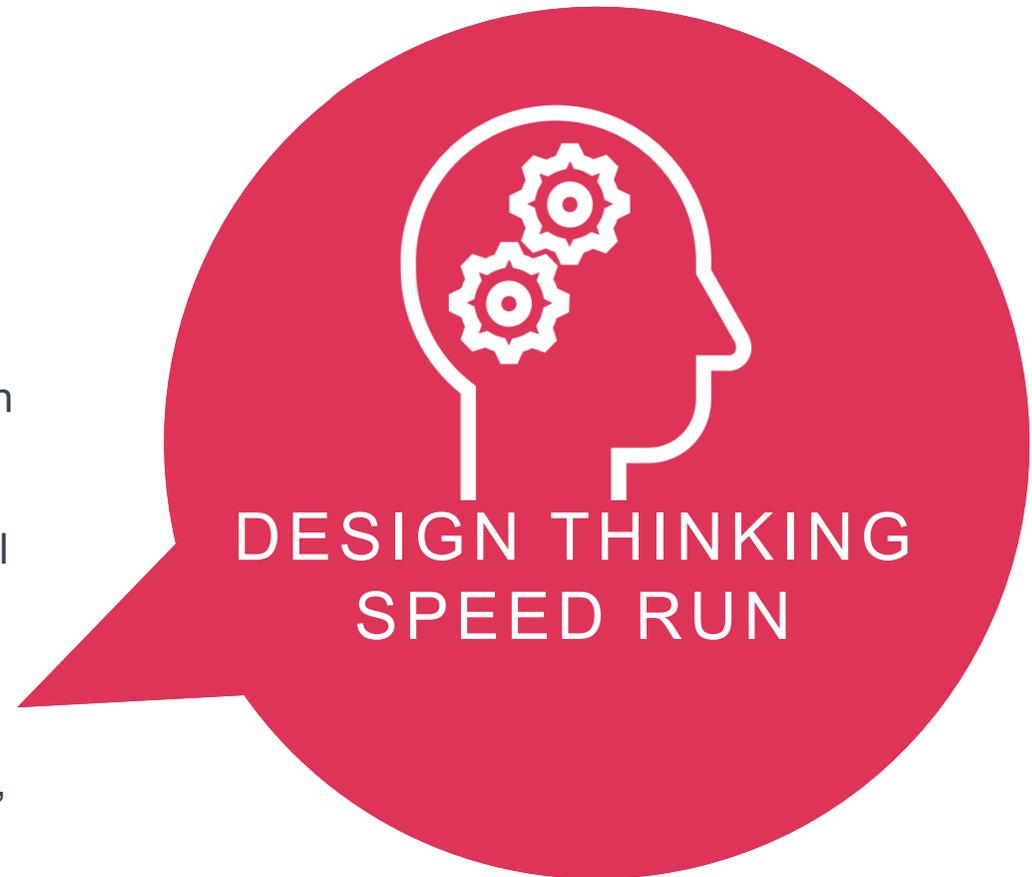
1. Individuelle Reflexion: Jede Person nimmt sich eine Minute Zeit, um über eine bestimmte Dimension oder Fragestellung nachzudenken, die auf einem Poster vorgegeben ist.
2. Paar-Diskussion: Danach finden sich Sie sich zu zweit zusammen, um die Gedanken, die sie individuell entwickelt haben, zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse dieser Diskussionen können sie dann auf dem Poster, bei Punkt 2 festgehalten.
3. Maßnahmenableitung: Schließlich werden diese Ideen in konkrete Maßnahmen umgewandelt. Reflektieren Sie alle gemeinsam, wie der Landkreis diese Ideen unterstützen oder umsetzen kann und welchen Beitrag die Bürger:innen leisten können. Es soll auch betrachtet werden, was benötigt wird, um das Ziel zu erreichen. Für diesen Schritt sind 4 Minuten vorgesehen. Halten Sie auch diese Gedanken auf den Postern fest.



## Vorstellung der Methode

4. Bitte nehmen Sie sich nun die Zeit für einen Rundgang auf dem Ideenmarktplatz. Betrachten Sie dabei aufmerksam die Vielfalt der präsentierten Ideen und Antworten. Identifizieren Sie diejenigen, die Sie als besonders innovativ, durchführbar oder wirkungsvoll empfinden.

Für diese Auswahlphase stellen wir Ihnen Punkte zur Verfügung. Vergeben Sie diese an die Ideen, von denen Sie überzeugt sind, dass sie weiterverfolgt werden sollten..



Leitfragen zu  
den 8  
Dimensionen



Ergebnisse



Ideen &  
Impulse



# Klima & Umweltqualität

Lokale Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen – ehrlicher Beitrag zur Klimakrise oder bloßes Greenwashing? Was können wir tun?



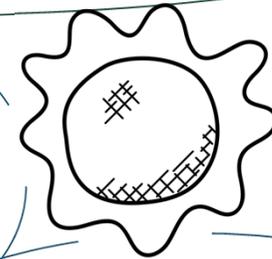
Sind sauberes Wasser, reine Luft und intakte Ökosysteme wirklich so wichtig für uns, oder können wir mit verschmutzten Ressourcen und zerstörter Natur leben?

Die Lebensqualität steht und fällt mit der Qualität von Klima und Umwelt.

Der Umgang mit Wasserressourcen ist keine technokratische Entscheidung, sondern eine ethische Verantwortung gegenüber der Umwelt und kommenden Generationen.

Lokale Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion sind nicht nur eine Option, sondern eine moralische Verpflichtung, um die Klimakrise einzudämmen.

Sauberes Wasser und Luft sind keine Verhandlungssache, sondern grundlegende Menschenrechte, die nicht geopfert werden dürfen.



Ist die Auseinandersetzung mit Klimafolgen eine vorausschauende Planung oder eine übertriebene Reaktion auf unsichere Zukunftsszenarien?

Klimaschutzmaßnahmen wie Moorrenaturierung sind keine symbolischen Gesten, sondern konkrete Schritte, um die Natur zu revitalisieren.

Sind Präventivmaßnahmen der Schlüssel zur Gesundheit oder nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen

# Klima & Umweltqualität

Ergebnisse, Ideen, Impulse

Teilungs-Ökonomie  
(Ressourcen teilen //  
„sharing is caring“)

Kein Gift in die Erde →  
Bauern zwingen, keine  
Pestizide zu verwenden

Klimafond Wendland  
gründen

Hecken pflanzen  
(an Verkehrswegen)

Absolutes Verbot der  
Privatisierung des  
Grundwassers

Bewässerungssysteme  
entwickeln

Klima-Radio machen!  
Zusa zurück in das  
Wendland!

Die Landwirtschaft bei  
der Nachhaltigkeit  
mitnehmen

Mehr Wald für  
besseres Klima

Artenschutz

Klimaschutz-  
Projektbörse aufbauen

Schutzgebiete  
würdigen → Biosphäre  
als Wert erkennen

Biodiversität erhalten

Öffentliche Flächen vor  
Missbrauch schützen

Gemeinwohlorientiertes  
Wassermanagement →  
Schutz des Grundwassers

Wasserrecycling konkret  
fordern und fördern

Klimaschutz und Erhalt  
der Artenvielfalt

System Change

Fauna und Flora stärken

Pestizide  
ausschleichen

Sanktionen für Überschreitung  
eines Schwellenwertes der  
Grundwasserentnahme (z.B.  
Industrie, Landwirtschaft →  
Massentierhaltung, Beregnung)

Flächen zur  
Energiegewinnung  
verstaatlichen

Gemeinsam (nicht nur individuell)  
Solar und Windenergie  
anschaffen/ errichten

Zukunft Wasserstoff  
(Gesellschaft Wendlandleben,  
Förderungen)

Nutzung von  
erneuerbaren Energien

# Wohnen & Nahversorgung

Lokale Identität und Gemeinschaftsstärkung – der Schlüssel zu einem erfüllten Leben oder nur leere Worte?

Die Qualität deiner Wohnverhältnisse bestimmt nicht nur deinen Alltag, sondern auch dein/e Lebensglück/Zufriedenheit!



Nachhaltige Bauprojekte sind nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für unser eigenes Wohlbefinden

Wohnen –Luxus oder Grundrecht?  
(Bezahlbarer Wohnraum)

Barrierefreie Wohnungen sind nicht nur für Menschen mit Einschränkungen wichtig!



Lebensqualität im Alltag (Entfernung zu Supermärkten/Gesundheitseinrichtungen/Bildungseinrichtungen)

Sind unserer Wohnstandards zeitgemäß? Brauchen wir nicht zeitgemäße Angebote, die wirklich den Bedürfnissen aller Bürger gerecht werden, von der Jugend bis zur älteren Generation?

Die Qualität unserer Infrastruktur entscheidet darüber, wie gut wir am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Die Beteiligung der Bevölkerung an der Wohnraumplanung ist entscheidend, um sicherzustellen, dass unsere Bedürfnisse wirklich berücksichtigt werden.

Die Gestaltung unserer Wohnungen sollte Vielfalt feiern und Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund willkommen heißen.



LANDKREIS  
LÜCHOW-DANNEBERG



# Wohnen & Nahversorgung

Ergebnisse, Ideen, Impulse

Förderung für Bau mit Stroh, Lehm, Holz

Konzepte für Leerstand

Wochenmarkt in Lüchow ausbauen → „tote“ kleine Läden wiederbeleben

Alte Höfe, neues Leben

Mehr Läden, die Bio-Lebensmittel verkaufen → Aufklärung, warum Bio-Lebensmittel die bessere Wahl sind

Gemeinnützigen Wohnungsbau **nicht** der privaten Hand überlassen

Bauwesen: Naturmaterialien verwenden, Energieeffizienz fördern

Öffentliche Gebäude aus nachhaltigen Ressourcen als Ausschreibungskriterien

Gemeinwohlorientierte Immobilienwirtschaft

Wohnungsgenossenschaften, die gemeinsam mit dem Denkmalschutz, eine Verbesserung der Wohnraumversorgung für jüngere Familien schaffen

Wie lassen sich Verkaufsrechte der Kommunen umsetzen?

Gemeinwohlorientiertes Handeln der Mitarbeitenden in Verwaltungen der öffentlichen Hand

„Support your Locals“

Wohnraumbedarfskonzept für DAN ändern. Auch sozialen Wohnungsbau für mittlere Einkommen öffnen. §5

Lange Straße in Lüchow mindestens als Einbahnstraße

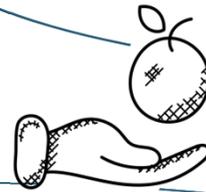
Monetäre Vorteile für Mehrgenerationen Wohnen

Wohnungsbaugenossenschaft: Ökologischer Neubau, energetische Sanierung von Altbestand, mehr sozialer Wohnungsbau

# Gesundheit & Sicherheit

Der Zugang zur Gesundheitsversorgung sollte nicht vom Geldbeutel abhängen, sondern als grundlegendes Menschenrecht für alle gelten.

Ein hohes Sicherheitsgefühl in der Gemeinde ist kein Luxus, sondern eine Voraussetzung für ein erfülltes und unbeschwertes Leben für alle Einwohner:innen.



Die Verfügbarkeit von Notfallversorgung und Rettungsdiensten darf nicht nach Standort oder sozialem Status differenzieren.

Wird der Bereich psychische Gesundheit ausreichend beachtet?

Fördern Gesundheitsprogramme tatsächlich eine gesunde Lebensweise oder sind sie nur ein Versuch, ein krankes System zu stützen?

Die Qualität und Erreichbarkeit von Krankenhäusern, Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen sind nicht nur Gesundheitsdienstleistungen, sondern Grundpfeiler einer gesunden Gesellschaft.

Sind Präventivmaßnahmen der Schlüssel zur Gesundheit oder nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

Ein effektiver Schutz vor Gewaltverbrechen ist mehr als bloße Statistik.



# Gesundheit & Sicherheit

Ergebnisse, Ideen, Impulse

Therapiefreiheit für alle Menschen

Krankenhaus zum Gesundheitszentrum transformieren

Gesundheit nicht der Chemie-Industrie überlassen

Zuckersteuer erheben oder zumindest Bewusstseinsbildung

Gesunde Ernährung = mehr Gesundheit

Zweck von Krankenhäusern ist Heilung und nicht Profitmaximierung

Kostenfreier Krankentransport

Fachärzte

Eigenverantwortung für Gesundheit stärken → durch Info-Angebote, Werbung, Aktionen,...

Psychische Gesundheit durch Prävention und Bildung fördern → Gesprächstechniken, Arbeitsbedingungen

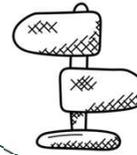
Gesundheitsbildung → an Schulen, für Männer, für Eltern

Alternative (Gesundheits-) Bildungsangebote fördern → z.B.: lokale Medien, Veranstaltungen

Gewalt in der Familie und in der Ehegemeinschaft → mehr Bewusstsein schaffen

Prävention und Naturheilmöglichkeiten

# Wissen & Bildung



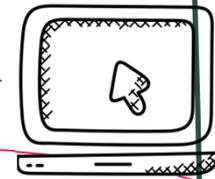
Bildung als Waffe  
gegen soziale  
Ungleichheit

Ist kulturelle Bildung nur ein Nebenschauplatz oder  
der eigentliche Weg zur Stärkung unserer  
gemeinsamen Identität?

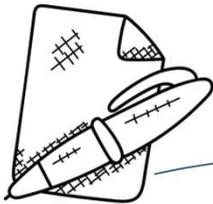
Wie bereit sind wir, in die  
Qualifizierung unserer Arbeitskräfte  
zu investieren?

Sind Schulen und Universitäten  
wirklich die Tempel des Wissens oder  
eher veraltete Institutionen, die sich  
gegen moderne Lernmöglichkeiten  
behaupten müssen?

Ist die Vermittlung von Wissen über  
Nachhaltigkeit nur ein Trend oder die  
dringend benötigte Brücke zu einer  
verantwortungsbewussteren Gesellschaft?



Ist der Zugang zu digitalen  
Bildungsressourcen ein Luxus oder ein  
Grundrecht?



Fördert die Beteiligung der  
Bevölkerung an der Bildung  
wirklich die Bedarfsorientierung  
oder ist das nur ein  
Lippenbekenntnis?

Warum begrenzen wir uns auf formelle  
Bildung, wenn die Welt außerhalb der  
Klassenzimmer genauso viel Lernpotential  
bietet? Ist Selbststudium nicht genauso  
wertvoll wie Lehrbücher?



# Wissen & Bildung

Ergebnisse, Ideen, Impulse

BNE → nonformale  
Bildung für Alle

Konzept BNE (Bildung  
für nachhaltige  
Entwicklung) auf allen  
Ebenen etablieren

Modularisierung statt/  
neben  
Abschlussorientierung

Förderung von  
außerschulischen  
Lernorten

Beratung mit Kollegien über  
Lehrmittel-/  
Bücherbestellungen, mit  
Gemeinwohl als Ziel (z.B.  
Kreis-Schulausschuss)

Förderung von  
pädagogischer Arbeit  
von Künstler:innen →  
externe Künstler:innen  
an Schulen

Gemeinwohlorientiertes  
Handeln der  
Mitarbeitenden in  
Verwaltungen der  
öffentlichen Hand

Ziel: lebenslanges  
Lernen

Außerschulische  
Lernorte stärken →  
Schulbauernhöfe,  
Wald,...

Bewusstsein entwickeln,  
dass das individuelle  
Wohl uns hindert, ein  
Gemeinwohl entwickeln  
zu können

Generationsübergreifendes  
Lernen durch Gespräche  
fördern

Wertevermittlung,  
Gemeinschaftsvermittlung,  
soziale Kompetenz, Vermittlung  
von Wissen zu soz.- &  
ökologischer Nachhaltigkeit,  
Menschenwürde,  
Demokratiebildung

Regionale Bedürfnisse/  
Besonderheiten  
berücksichtigen

# Soziale Beziehungen, Gleichstellung & Spiritualität

Die Integration verschiedener  
Gruppen: Vision oder  
Notwendigkeit?



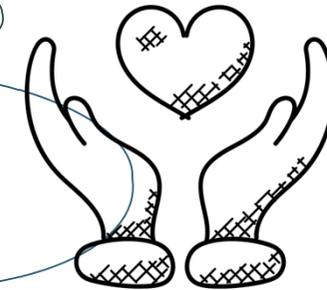
Vielfalt als Bereicherung oder  
Bedrohung? Inklusion – gelebte  
Realität oder nur ein Ideal?

Ist die Förderung von  
Geschlechtergerechtigkeit nur ein Ziel  
oder sehen wir bereits konkrete  
Veränderungen im Alltag? Welche  
Schritte sind notwendig, um  
Gleichberechtigung zu verwirklichen?

Ist bürgerschaftliches  
Engagement ein echtes  
Bedürfnis oder nur ein  
Trend?

Brauchen wir mehr Brücken  
zwischen verschiedenen Kulturen?

Vielfalt als stärkende  
Kraft oder nur ein  
Schlagwort?



Sind wir wirklich sozial, wenn sich unsere Kontakte  
auf Social Media beschränken? Oder brauchen wir  
echte, greifbare Beziehungen für unser  
Wohlbefinden?

Ist Gleichheit, unabhängig von  
Geschlecht, Herkunft und  
Hintergrund, nur eine Idee oder eine  
echte Verpflichtung, die uns allen  
gleiche Chancen bietet?



LANDKREIS  
LÜCHOW-DANNENBERG

# Soziale Beziehungen, Gleichstellung & Spiritualität

Ergebnisse, Ideen, Impulse

Vorurteile abbauen als Voraussetzung für Integration und Inklusion

Es ist notwendig, Zweifler zu überzeugen, dass Inklusion und Integration die Voraussetzungen einer funktionierenden Gesellschaft sind

Fehler müssen gefeiert werden! Gründung einer Misserfolgsgruppe, in der Misserfolge gebührend gefeiert werden. Über Misserfolge sprechen und darüber lachen/ daraus lernen

Fehlerkultur muss entwickelt werden → dazu braucht es (physische) Sicherheit

Gemeinwohlorientierung in Bezug auf soziale Beziehungen heißt Gruppen, Vereine, soziale Einrichtungen zu unterstützen, die sich für das Gemeinwohl, dem Schutz von Minderheiten und Gerechtigkeit einsetzen

Integrationsbetreuer für Firmen/ Institutionen, die Geflüchtete anstellen

Ausreichende Finanzierung für soziale Einrichtungen → Entwicklung von Leitlinien, was ein Landkreis für soziale Einrichtungen/ Gruppen haben sollte

Selbstverpflichtung der Parteien anregen → quotierte Listen etablieren, bei denen Frauen aussichtsreiche Positionen haben

Spielerisch „Mut-Räume“ schaffen, in denen Alles sein darf und gegenseitige Akzeptanz und Anerkennung entsteht

Schaffung von Räumen (in Präsenz), in denen Menschen aufeinandertreffen und ins Gespräch kommen, die sich sonst nicht begegnen würden

Andere im „Anderssein“ tolerieren und akzeptieren als Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben

Quotierte Listen verpflichtend für alle Parteien → mehr Frauen in die Räte

Bessere/ längere Kinderbetreuungszeiten

Ausrichtung des moralischen Kompasses ist wichtig

Analog in soziale Beziehungen treten

Strukturen schaffen, um Vielfalt zu ermöglichen → Vielfalt als Kraft- & Energiegeber

Spaltung der Gesellschaft muss entgegengewirkt werden → z.B. durch Integration, politische bzw. demokratische Bildung

Ohne Integration der Vielfalt kommen wir nicht weiter

Gleichstellung muss in allen 8 Dimensionen gedacht werden

# Kultur & Freizeit, Erholung

Kulturelle Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote machen unsere Region nicht nur lebenswert, sondern auch zum Ziel für Touristen. Oder wollen wir lieber im touristischen Schatten stehen?

Die Förderung von Kunst und Kreativität ist der Weg, wie eine Gemeinschaft ihr kulturelles Erbe in die Zukunft trägt.



Wieso begnügen wir uns mit einem monotonen Alltag, wenn wir die Welt der Vielfalt durch Sportvereine, Wanderwege und Naturerlebnisse entdecken können?

Kulturelle Veranstaltungen und Feste sind der wahre Klebstoff, der Gemeinschaften zusammenhält.

Kulturelle Angebote müssen für alle zugänglich sein, ohne Barrieren und Ausgrenzung!



Ist unsere kulturelle Identität ein Einheitsbrei? (Lokale Traditionen und Bräuche)

Sind Museen, Theater und Konzertsäle die versteckten Juwelen, die unser Leben erst lebenswert machen?

Grünflächen als Therapie vs. Betonwüste



# Kultur & Freizeit, Erholung

Ergebnisse, Ideen, Impulse

Ökologische  
Modellregion Wendland-  
Elbe als Leitbild

Verdo für  
Regionen erhalten,  
finanzieren

Jazz im Wendland mehr  
fördern

Nachhaltige Tourismusförderung

Viel mehr aktive-  
& ökologische  
Ferienfreizeiten

Mehrgeneration  
en KNEIPP-Weg  
erstellen,  
betreiben,  
fördern

Jeder Bürger im  
Landkreis gibt jährlich  
1€ als Defizitausgleich

Ehrenamt (z.B. durch  
Rentenpunkte) im  
kulturellen Engagement  
fördern → Technikpool für  
Veranstalter schaffen

Kooperationen zwischen  
den Kultureinrichtungen

Regionale Identität  
fördern

Kulturförderberatung  
durch den Landkreis

Vielfältigkeit der  
Natur fördern

Tiny Living Festival →  
identitätsstiftendes Event

Finanzielle Unterstützung für  
Institutionen und Projekte  
von Kulturschaffenden der  
Region

Freibad in  
Lüchow

Gemeinwohlorientiertes  
Handeln der Mitarbeiter  
in Verwaltungen der  
öffentlichen Hand

Internationalität und  
Multikulturalismus  
fördern

Musikschule DAN  
erhalten & fördern

Kultur-Freizeitpass für  
Bevölkerung

# Nachhaltiges Wirtschaften

Stärkung der regionalen Wirtschaft, nur Marketingstrategie?

Die Alterung der Bevölkerung erfordert Anpassungen im Wirtschaftssektor

Ist die Integration von Innovationen und umweltfreundlichen Technologien im Wirtschaftssektor ein Muss oder nur ein Image-Booster?

Ist nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung eine echte Priorität?

Anerkennung der sozialen Verantwortung von Unternehmen

Die Förderung des ökologischen Landbaus – echter Beitrag zur Umwelt oder nur ein Trend, der bald wieder verschwindet?

Qualifizierung von Arbeitskräften und Förderung der beruflichen Bildung



# Nachhaltiges Wirtschaften

Ergebnisse, Ideen, Impulse

Orte des Austauschs schaffen → gegenseitiges Profitieren

Bewusstsein für soziale Verantwortung schaffen

Neue Kooperationen, Innovationen gemeinsame Leistungen

Nutzung durch Verleihe/ Reparaturen

Wendland-Walz

Wettbewerb vs. Kooperation

Orte des Austauschs: Wie kann ein/e Unternehmer/in Zeit „freischaufeln“? Was bringt es ihm/ihr?

Wertschöpfung/ Ertrag/ Transformation ermöglichen

Kita's & Schulen pflanzen Bäume gemeinsam für morgen

Lust wecken, sich in Richtung Gemeinwohl zu orientieren

Unternehmer bieten einander Praktika zur Weiterbildung an

Steuer-Finanzvorteile für gute Rohstoffeffizienz im Wendland

Nur dort Flächen für Photovoltaikfelder und Windparks im Regionalen Raumordnungsplan auszuweisen, deren Betrieb genossenschaftlich organisiert wird (Flächennutzungspläne der Gemeinden anpassen, Invest mit Landkreis Bürgschaften und Sparkassen)

Wasserstoffpotentialanalyse für das Wendland & Umrüstungsanreize schaffen

Ehrlicher Austausch:  
- lernen aus Fehlern  
- gemeinsame Risiken trage / minimieren

Baustoffrecycling & Kreislaufwirtschaft fordern und fördern

Bildungsangebote zum Thema „Gemeinwohlorientierung in der Wirtschaft“

Regionales Selbstverständnis entwickeln

Pooling: Zusammenlegen/ Synergien (von Ressourcen, Technik, Ideen etc.)

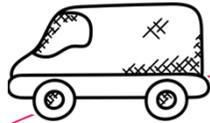
„Wirtschaft ist sehr heterogen“ → Frage: größter gemeinsamer Nenner im Landkreis? Wie wird man der Heterogenität gerecht?

„Urban Mining“-Konzepte im Wendland erarbeiten und fördern

Klimafestival der Wirtschaft im Wendland

Reflexion: Was braucht ein Mensch wirklich, um glücklich zu sein? Wo stehen wir stattdessen? → Wendland als Probefeld und Anregung

# Mobilität



Fördern nachhaltige Mobilitätskonzepte wie Elektromobilität und Radverkehr die Umwelt?

Entwicklung und Instandhaltung der Verkehrsinfrastruktur



Ist Mobilität wirklich unerlässlich für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, oder ist sie zu einer Zwangsbewegung geworden?

Ist ein effizientes öffentliches Verkehrssystem wirklich entscheidend für die Lebensqualität?

Erfüllen heutige Mobilitätslösungen wirklich die individuellen Bedürfnisse der Bevölkerung?

Sind innovative Lösungen für die ländliche Mobilität eine Notwendigkeit oder wird der ländliche Raum weiterhin von der urbanen Fortschrittswelle überrollt?

Sind Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit tatsächlich effektiv?



Wird Mobilität tatsächlich als integrierter Bestandteil von Gesundheit, Bildung und Wirtschaft betrachtet, oder sind dies nur leere Schlagwörter?

# Mobilität

## Ergebnisse, Ideen, Impulse

Soli-Bus für Alle (Ferien, Altersheime, Schulen, Veranstaltungen)

Lade- und Reparaturstationen für Fahrräder/ E-Bikes

Wertevermittlung, Gemeinschaftsvermittlung, soziale Kompetenz, Vermittlung von Wissen zu soz.- & ökologischer Nachhaltigkeit, Menschenwürde, Demokratiebildung

ERIXX-Taktung erhöhen (2-stündig)

Einkaufen ohne Auto durch Unterstützung von lokalen Läden

„Mitfahrbänke“, wie in der Samtgemeinde Gartow als Vorbild

Flexiblere Rufbus-Konditionen → Zustieg ermöglichen

Direktverbindung Danneberg <-> Uelzen (mit guter Taktung)

Sammeltaxis mit Fahrradanhänger einführen, ÖPNV-Sammeltaxis mit Anhängern für die Mitnahme von Fahrrädern einzusetzen und zwar als Versuchsstrecke im Dreieck Lüchow - Dannenberg - Gartow mit zwei gegenläufig verkehrenden Sammeltaxi. Die Zuwege zu diesem Dreieck kann für viele Nutzer mit dem Fahrrad erfolgen und auch am Zielort verwendet werden.

Verbesserung/ Verstärkung der Mitfahr-App

Ziel: Lebenslanges Lernen

Unterstützung von Sharing-Angeboten

„Mitfahrbänke“, Ausweitung auf das gesamte Kreisgebiet, im Rahmen des „Clever Move Projektes“, Investition läge bei ca 100000 € und hätte die nachhaltige Wirkung auch über den Zeitraum des Modellprojektes genutzt zu werden ohne zusätzliche Kosten für den Betrieb.

Flexible, variable, kreative Konzepte für Mobilität → Sharing von E-Autos/ E-Bikes, Rufbusse, Sammeltaxi, Reaktivierung des Bahnverkehrs,...